

In ursprünglicher Bedeutung in dem Protokoll einer Gerichtsverhandlung, die 1684 in Salmünster-Schl stattfand: (der Angeklagte habe nachts) *Bienen geschnitten* 'Honigscheiben geschnitten', 'gezeidelt' (Schlichter Heimatbote 1916 S. 27). — 2. Im häuslichen Bereich. *Brot s.* wie schd. 'Scheiben vom Brot schneiden'. Dazu *Schnäire det Brot glich* 'gleichmäßig', *Dann wärscht du un dein Haus rieche* [Neukehn.-Ei], *Wer das Brot nit schneid't gleich, Der werd nit reich* [Nst]. u. ä. m. *Bohnen s.* * 'in Stücke schneiden' ist der überwiegende Ausdruck in unserm Gebiet einschl. Schm. neben dem *schnippeln* 2 (s. d.) weniger häufig, wenn auch nicht selten, vorkommt, sonstiges aber nur vereinzelt. *Speck s.* * 'einen Stein so über eine Wasserfläche werfen, daß er mehrmals aufhüpft' [Wb Falkenstn.-Ot Niederems.-Us Ut Freindiez.-Ul Mtb. Dorchhm.-Li Ol Oberquem.-Wl Di]. Ein stumpfes Messer, auch ein Beil *schneidet (kalt) Wasser bis auf den Boden (oder Grund)* [Niederwalluf.-Rh Go Reiskchn.-Wl], *schneidet kalt(es) Wasser ungewärmt (oder ohne gewärmt)* [Sulzb.-Hö Gelnhsn. Rohrb.-Bü Wtfd. Großen-Linden-Gi]. *Den Kaffi kann man owewer geschnaire* 'er ist sehr stark' [Beuern-Gi, ähnl. Mtb.]. Luft ist *so dick, daß man sie s. kann* 'ist schlecht, verbraucht' [Rohrb. Wiss.], * 'es ist schwül' [Wallrabenstn.-Ut]. — 3. Von chirurgischen Eingriffen u. ä. Vor allem * 'kastrieren' (Stier). Der herrschende Ausdruck in unserm Gebiet einschl. Schm. und nur aus wenigen Kreisen Oberhessens und Hessens unbezeugt; außer schd. *kastrieren* begegnet daneben öfters nur noch *ausheilen* (s. d.), anderes nur vereinzelt. Unsere Belege zeigen, daß *s.* wie auf Rinder so auch auf andere Haustiere angewandt wird. *Dr Watz 'Eber' äs geschnere worn un sall ö 'auch' dra glöwe*, d. i. 'geschlachtet werden' [Elsuff-Wi]. *Mer maart, da woier 'würde' en Watz geschnirre* (wenn sich Menschen neugierig hindrängen) [Wiss.]. *Der Ochse ist nicht rein geschnitten* (und daher zu Tücken geneigt) [Rschbg.]. Auch ein Mann, dem nicht recht zu trauen ist, ist *net ree geschnerre* [Zi; ähnl. Steinbg.-Scho Fr Cass. Witzenhsn.]. In der Kasseler Mda.dichtung gleichfalls: *Die Brieder 'Brüder' . . . waren alle nidd reine geschnädden* (Lüttebrandt, Mä honn's, mä kunn's, 1919 ,S. 105). *Der gih dorem, wie wenne geschnirre wär* 'geht faul umher' [Langschied-Ut]. *Die Poche 'Pocken' schneire* * 'impfen' [Etlbn.]. Jemand *die Nägel s. s. 2, 429, 47ff. und Nachtrag*. — 4. 'durch Schneiden herstellen'. Rda. *Out ander Lööde Hout is gut Reemen schnieden* [Vasbeck.-Tw. Vgl. 2, 75, 44ff.]. In der Schwälmer Mda.dichtung: (ein Schneider meint, daß man aus den von ihm unterschlagenen Lappen) *in Offzieschmaandel rous geschnaire* 'zuschneiden' *konn* (J. H. Schwalm, Falleppel on Läsreiser, 1917, S. 52). — b. uneigentlich. — 1. 'überteilen' [Wsl. Fussgn.-Li Obob. Dsbg.]. Von einem Bäcker: *De schneit die orme Bauerschleu* [Fussgn.]. — 2. Einem Menschen *wie aus dem Gesicht geschnitten sein* (oder *gleich*) 'auffallend ähneln' [Sulzb.-Hö Ahlb.-Li Ol Niederahr.-We Uw Willgn.-Ow Neukehn.-Hü Klschmkd], z. B. *Dä gleicht dem wie aus dem Gesicht geschnitte* [Höhr.-Uw]. *E Fratze schnied* 'mürrisch dreinschauen' [Schenkungsfd.-He]. *Fratzen, Gesichter, Grimassen s.* wie schd. *Lern 'lehre' du en alle Aff Gesichter schneide* u. ä. s. *Affe*. — III. Reflexiv. wie schd. 'sich schneiden',

z. B. *Eich huu" mich en'n Finger geschniede* [Gelnhsn.]. Doch auch 'sich bei einer Unternehmung täuschen, bei ihr zu Schaden kommen': *sich (eklig) s.* [Wiss.], *sich in den Finger s.* [Winkels.-Ol Eisen.-We Mtb. Wiss. Gelnhsn. Ober-Hörgern-Gi], *sich (eklig) in den Hals* (oder *das Hüls-chen*) *s.* [Höchst Wiss. Gelnhsn. Wtfd. Rschbg. Obob. Petersbg.-Fu], z. B. *De wärscht dich ien Hals schneire!* [Wtfd.], *Sich iens Flaasch schneire* [Ober-Hörgern-Gi], *sich i ds aajene Flaasch schneire* [Wiss.]. Mit Dativ nur in Goßfdn.-Ma: *do hast de der awer dach een Hals geschnearre*.

Formen: *šnaira, šnid, gošnira* Selt.; *šnaida*, — *gošnida* Gelnhsn.; *šnaira, šnod, gošnera* Zi; *šniran, šnřt, jasnerna* Obob.; *šnein, šnait, ašnidn* Rho.; *šnid, šnod, gošnēda* Klschmkd. — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 1252ff, auch zur Gliederung; zu *Den Bien s. s. ebd. Sp. 1254*, zu *Hb 2 s. Sp. 1262f. Speck s. (s. d.)* nach Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar, 1930, S. 62 wegen des schnellen Gleitens (vgl. 3, 298, 37ff. und 243, 53ff.).

Schneider M. I. Wie schd. Rdaa. *Aus er neuen* 'neuen' *Häse muß de Schneier erausjepätzt wärn* (dabei wird der Eigentümer der Hose gekniffen) [Wtfd.]. *Den mettet 'mißt' der Schnieder kein Anzug mei ahn* * 'der wird bald sterben' [Wellen-Ed]. — Der *S.* ist ein beliebter Gegenstand des Spottes. Er gilt als körperlich elender, jämmerlicher Mensch. Daher *Su dürr win Schnierer* [Ro. und wohl öfter]. *Nengenneng-zig Schnejer, Die weje honnet Pond. On bann se das net weje, Da seng se net gesond* [Zi und wohl öfter], *Däi weid* 'wiegt' *noi"ennoi"zig* (Pfund) *wäi en Schneier* [Wtfd.]. *Frieren (oder friesen) wie ein S.* 'sehr frieren' [Frankf. Wett. Rohrb.-Bü Wiss. Langenb.-Ow Mtb.]. *Er stellt sich (an) wie e Schneier* 'ist ungeschickt' [Dorndf.-Li]. *Erinn, wenna kaa Schneier is* (sagt man, wenn es klopft) [Biebrich; ähnl. auch sonst]. *E gitt do enaus wie e Schneier* 'mit den Armen schlenkernd und ohne Stock' [Großen-Linden-Gi; ähnl. Rohrb. Wiss. Vgl. C. 754]. S. auch 3, 47, 43ff. — Er zeigt ungünstige Eigenschaften. *Nor koit" Schuster can S. a(l)s Zoiche 'Zeugen' genomme, dei hoo Müuler wei die Doiwel* [Esehr.]. *Schneierer, wick, wick, Wo haste die Scher? Ich hunn se versoffe En hunnse niet mih* [Rebgeshn.-Scho]. Harmloser: *Schnaarer, wick, wack, Schnaarer, wick, wack, Wu haste dei Scher? I der Waldmill, i der Waldmill, Gih, holl se mol häär* [Stein-Neukirch-Ow]. S. 'ängstlicher Mensch' [Wirges-Uw]. — Er leistet nicht viel. *Wäi mersch mächt, ies 'ist es' gemächt, hat de Schneierer gesaat ien hat de Häslatz hiennchi gemächt* [Wtfd.]. *Schneierer Boff, Base hett 'heute' neht, gelt männfrik werre off* [Schwalm]. *E fauler Schnaarer nemmt sich en lange Fare* 'Faden' [Stein-Neukirch; ähnl. Etlbn.]. — Er stiehlt oder unterschlägt Zeuglappen. *Hei e Läppche, Do e Läppche, Gebt 'gibt' meim Boibche 'Bübechen' aach e Käppche* [Windecken-Ha]. *De S. sträget 'stret' sök säwewer 'wirft Abfallappen in sein Abfalloch'* [Rho.]. S. auch 351, 50ff. — S. und andere Handwerker: *S. und Schuster können schön tanzen, Zum Geld brauchen sie keinen Ranzen* [Schwalm]. Zu Kindern sagt man, wenn es schneit *S. und Müller jagen sich* [Hassenhsn.-Ma], auch nur *Der S. und seine Frau werfen sich mit Zwirn-röllchen* [Rabenseid-Di], *Die S. werfen sich mit Zwirnklüngeln 'Zwirnknäueln'* [Ow], (*Der*) *S. läßt die Placken 'Stofflappen' fliegen* [Ow Büdgn.-Bü]. S. auch Z. 38ff. — Der *S.*, der mit gegrähten Beinen